



v m s verband musikschulen schweiz  
 a s e m association suisse des écoles de musique  
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica  
 a s s m associaziun svizra da las scolas da musica

## Wenn die Musikschule in einer anderen Welt ist

*Inés Mateos wollte als Kind gern Klavier spielen lernen – aber das Instrument und der Unterricht waren für ihre aus Spanien immigrierte Familie finanziell unerreichbar.*

Anicia Kohler — Inés Mateos (lic.phil.) berät Unternehmen und Organisationen in Gleichstellungs- und Diversitätsfragen und setzt sich für ausländerrechtliche Fragen ein, unter anderem als Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen und als Mitbegründerin des Institut Neue Schweiz – INES. Im Gespräch gibt sie wertvolle Inputs im

Zusammenhang mit der kürzlich an alle Musikschulen verschickten mehrsprachigen Infokarte.

*Inés Mateos, die neue Infokarte des VMS möchte den Zugang zu Musikschulen erleichtern. Wie sehen Sie das aus fachlicher Sicht – wo gibt es Hindernisse beim Zugang?*



Inés Mateos, Institut Neue Schweiz, Basel

Foto: Olivier Messerli

Das erste Hindernis ist die Tatsache, dass nicht alle Menschen im Wissen und mit der Erfahrung aufwachsen, dass Musik ein Teil des Lebens ist oder sogar ein Beruf werden kann. Das andere ist ganz klar die finanzielle Frage: Man muss ein Instrument haben oder mieten können, man muss die Stunden zahlen. Und man muss herausfinden, wo und wie man sich anmelden kann.

*Haben Sie selber so einen erschwerten Zugang erlebt?*

Ich bin ein Migrantenkind aus den 70er Jahren. Meine Eltern waren Arbeiter aus Spanien. Als Kind wünschte ich mir immer, Klavier zu lernen. Das stellte ich mir so toll vor! Aber es war von Anfang an klar: Ein Klavier können wir uns nicht leisten. Es war völlig unmöglich – schlicht un-

denkbar. Mein Bruder durfte Gitarre spielen lernen. Dafür ging er in einen spanischen Kulturverein, wo jemand nachmittags jeweils eine Gruppe von Kindern zusammengenommen und sie unterrichtet hat. Das kostete kaum etwas. Aber Klavier? Das kam nicht in Frage.

*Wo liegt Ihrer Meinung nach die Gefahr, wenn nur wenige eine Musikschule besuchen?*

Das ist nicht eine Gefahr – das ist leider heute schon so. Aus der Bildungsforschung weiss man, dass Musik für Kinder extrem wichtig ist, weil sie ihnen dabei hilft, ihre analytischen Fähigkeiten zu entwickeln. Wenn davon aber nur die vermögenden oberen Schichten profitieren können, ist das unfair. Dann hängt man die anderen Kinder ab.

## Quand l'école de musique se trouve dans un autre monde

*Inés Mateos, conseillère d'entreprises et d'organisations sur des questions de diversité et de migration parle d'expériences personnelles – et donne de précieuses idées.*

*Trad.: André Carruzzo — « Il est possible que ce soient surtout des familles expatriées qui s'inscrivent après avoir vu la version anglaise de la carte – des familles qui considèrent que la musique est importante pour leurs enfants et sont déjà sensibilisées et proviennent donc aussi d'une couche cultivée. Mais quelqu'un venant d'une autre couche rencontrera beaucoup d'obstacles. Il faut d'abord voir la carte, l'examiner, scanner le code QR, chercher une école de musique adéquate sur le site web et s'inscrire, avec le risque que la langue qu'on a trouvée sur le site web ne soit pas parlée dans l'école [...]. Ce qui serait*

formidable, ce serait par exemple d'organiser la journée découverte de l'école de musique avec une société de migrantes et migrants de la commune, ou de passer à cette société pour se présenter. Là, les contacts existent déjà. On a parfois de la peine à imaginer tous les obstacles à l'accès lorsqu'on ne les a pas vécus soi-même. Enfant, j'ai dû chercher moi-même toutes les informations, et traduire pour mes parents. Beaucoup de choses étaient trop éloignées, inimaginables pour moi, l'école de musique se trouvait dans un tout autre monde. »

*La version intégrale de cet entretien se trouve en ligne : [www.revuemusicale.ch/asem](http://www.revuemusicale.ch/asem)*



### Präsidentin / Présidente

Christine Bouvard Marty  
 T 076 336 28 56  
[christine.bouvard@musikschule.ch](mailto:christine.bouvard@musikschule.ch)

### Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Susanne Weber  
 Dufourstrasse 11, 4052 Basel  
 T 061 260 20 70, F 061 906 99 01  
[info@musikschule.ch](mailto:info@musikschule.ch)

### Redaktion der Verbandsseiten VMS

Anicia Kohler  
 T 079 756 92 59  
[anicia.kohler@musikschule.ch](mailto:anicia.kohler@musikschule.ch)

### Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair  
 T 079 391 91 28  
[redaction@revuemusicale.ch](mailto:redaction@revuemusicale.ch)

[www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch)  
[www.ecole-musique.ch](http://www.ecole-musique.ch)  
[www.scuola-musica.ch](http://www.scuola-musica.ch)

Die Postkarten werden nun überall verteilt. Was kann eine Musikschule, vielleicht eine kleinere auf dem Land, am besten tun, wenn sich eine Familie meldet, die nicht gut deutsch spricht?

Vielleicht melden sich auf diese Karte hin vor allem Expat-Familien, die die englische Version der Karte gesehen haben – die Musik als wichtig für ihre Kinder empfinden und bereits sensibilisiert sind, die also auch aus einer hohen Bildungsschicht kommen. Für jemanden aus einer anderen Schicht stellen sich ganz viele Hindernisse. Man muss die Infokarte zuerst sehen, den QR-Code scannen, auf der Website nach einer passenden Musikschule suchen und sich melden, auf

das Risiko hin, dass die Sprache, die man auf der Website gefunden hat, dort nicht gesprochen wird.

Was könnten wirksame zusätzliche Massnahmen sein?

Toll wäre es zum Beispiel, den Schnuppertag der Musikschule mit einem Migrantenverein in der Gemeinde vor Ort zu organisieren, oder dort einmal vorbeizugehen und sich vorzustellen. Dort bestehen die Kontakte bereits. Es ist manchmal schwierig, sich die riesigen Zugangshürden vorzustellen, wenn man es nicht selber erlebt hat. Ich musste mir als Kind alle Informationen selber besorgen, musste für meine Eltern übersetzen. Vieles war für mich ganz weit weg und

undenkbar – die Musikschule befand sich in einer ganz anderen Welt. Es reichte leider nicht aus, wenn die Informationen in einer anderen Sprache zur Verfügung standen.

Wenn wir die Sache einmal auf den Kopf stellen: Warum profitieren Musikschulen, wenn die Schülerschaft vielfältig ist?

Es gibt wahrscheinlich keine Musikschule in der Schweiz, die rein schweizerische Musik spielt (lacht). Im Gegenteil – Musik war schon immer sehr international und vielfältig. Das war sogar schon im Mittelalter so! Die Musik hat schon immer von Einflüssen von anderswo profitiert. Es macht sie reich und interessant.

## SERVICES

### Privatversicherungen bei der AXA

VMS — Mitarbeitende einer VMS-Mitgliedschule und ihre Angehörigen sowie Pensionierte erhalten bei Abschluss von bestimmten Versicherungsprodukten der AXA bis zu 10 Prozent Prämienrabatt. Dazu zählen Motorfahrzeugversicherungen, Haushalt-, Reise- und Gebäudeversicherungen.

### Pensionskasse Musik und Bildung

Die Pensionskasse blickt laut Jahresbericht 2020 auf ein gutes Geschäftsjahr 2020 zurück. Der Deckungsgrad 1 liegt deutlich höher als im Vorjahr, und das Anlageergebnis mit einer Performance von 5.17 ist erfreulich. Mit einem Deckungsgrad von 114.74% verfügt sie über eine gesunde Basis. Sie möchten sich frühpensionieren lassen oder sich in die Pensionskasse einkaufen? Informieren Sie sich unter: > [www.musikundbildung.ch](http://www.musikundbildung.ch).

### Caisse de pension Musique et Formation

ASEM — La caisse de pension peut se prévaloir d'un bon exercice 2020. Le taux de couverture 1 est nettement supérieur à celui de l'année précédente et est de 114.74% au 31 décembre 2020. Pour toute information concernant la caisse ou les retraites ordinaires ou à la carte, veuillez consulter le site: > [www.musikundbildung.ch/fr](http://www.musikundbildung.ch/fr).

### Assurances privées AXA

Grâce à un contrat-cadre conclu avec AXA Winterthur, les collaboratrices et collaborateurs des écoles membres de l'ASEM et leurs proches bénéficient de rabais intéressants d'au moins 10% à la conclusion d'une assurance privée, entre autres les assurances de ménage, d'automobiles et de voyages.

### Mehr Services

[www.verband-musikschulen.ch/de/service/service](http://www.verband-musikschulen.ch/de/service/service)



### Plus de services

[www.verband-musikschulen.ch/fr/service/service](http://www.verband-musikschulen.ch/fr/service/service)



## Regionalkonferenz Zentralschweiz

Digitalisierung mitgestalten statt sich davon unterjochen zu lassen – unter diesem Motto stand das regionale Austauschtreffen in Kriens (LU).

Anicia Kohler — Am 22. September trafen sich die Zentralschweizer Kantone zur jährlichen Regionalkonferenz im Kampus Südpol, unter der gemeinsamen Leitung der Hochschule Luzern–Musik und des VMS. Der Anlass stand ganz im Zeichen der Digitalisierung – der kontroversen Diskussion wurde dabei viel Platz eingeräumt. Die Anwesenden lauschten zwei Inputreferaten und der Präsentation von Matchspace, einer Online-Plattform für die Vermittlung von Musikunterricht. «Es ist wichtig, dass die Musikschulen wissen, welche andere Angebote es gibt, damit sie sich klar positionieren können», sagt Valentin Gloor, Direktor der HSLU–Musik. Am Nachmittag stand der Austausch in Kleingruppen in Fokus. Ausgehend von der Frage, wie Musikschulen im Jahr 2035 aussehen könnten, stellte jede Gruppe einen kurzen Videoclip zusammen, der anschliessend im Plenum gezeigt wurde. Dabei

zeigten sich die Teilnehmenden sehr engagiert und humorvoll. Während eine Musikschule der Zukunft ihre Schüler\*innen von Hologrammen unterrichten liess – ausgeglichen durch Alphornunterricht am Waldrand – schwärmte die zweite von einem grosszügigen Globalbudget und die dritte von der Tatsache, dass 90% aller Volksschüler\*innen an Musikschule angemeldet seien, dank offener Lernlandschaften und Integration in die Tagesstruktur.

### Lancierung NeZ DiDiMu

«Die Digitalisierung ist über uns hereingebrochen, und die Pandemie agierte als Teilchenbeschleunigerin», sagte Eva Crastan vom VMS-Vorstand zum Schluss. Nun gehe es darum, sie sinnvoll zu nutzen und zu gestalten, ohne sie sich von aussen aufdrücken zu lassen. Gemeinsam mit Valentin Gloor lancierte sie damit das «Netzwerk Zentralschweiz Didaktik und



Digitalisierung: ein Labyrinth? Regionalkonferenz Zentralschweiz im Kampus Südpol, Luzern. Foto: Anicia Kohler

Digitalisierung Musikunterricht» (NeZ DiDiMu), das in den nächsten Monaten in Zusammenarbeit mit den Kantonen unter Mitwirkung von HSLU Musik und VMS entwickelt werden soll.

## Conférence régionale de Suisse centrale

Trad.: André Carruzzo — Le 22 septembre, les cantons de Suisse centrale se sont réunis au Campus Südpol pour leur conférence régionale annuelle, sous la direction commune de la Haute école de musique de Lucerne (HSLU – Musik) et de l'ASEM. La manifestation était entièrement placée sous le signe de la numérisation. Il s'agit à présent d'utiliser la numérisation à bon escient et de la

développer sans se laisser l'imposer de l'extérieur, a dit Eva Crastan du comité. En ce cadre, l'ASEM et l'HSLU ont lancé un réseau de Suisse centrale pour la didactique et la numérisation de l'enseignement musical «NeZ DiDiMu» qui sera développé ces prochains mois en collaboration avec les cantons, et avec la participation de l'HSLU Musik et de l'ASEM.



## Klausur in St. Gallen

Im September 21 traf sich der VMS-Vorstand in neuer Zusammensetzung zur Klausur in St. Gallen. Nebst der strategischen Ausrichtung der Verbandstätigkeit stand das gegenseitige Kennenlernen im Fokus.

Anicia Kohler — Die alljährliche Klausur dient dem Vorstand jeweils dazu, den Mehrjahreszielplan festzulegen und auszurichten. Gerade dieses Jahr stand auch ein gegenseitiges Kennenlernen auf dem Programm – die intensive Zusammenarbeit während dreier Tage gab den drei neuen Vorstandsmitgliedern einen vertieften Einblick in ihre Aufgabe. «Sind wir im Einklang mit der VMS-Vision?», fragte Präsidentin Christine Bouvard zu Beginn. Sie rief sie den Anwesenden in Erinnerung: Der VMS vertritt die Brancheninteressen der Musikschulen, definiert Leitlinien für die musikalische Bildung, schafft Netzwerke und unterstützt seine Mitglieder mit vielfältigen Dienstleistungen. Eine detaillierte Überprüfung der laufenden Projekte lieferte sowohl erfreuliche Zwischenergebnisse als auch einen Ausblick in deren Weiterführung. Thematisiert wurden auch die Kulturbotschaften 2021 - 2024 und 2025 - 2028 sowie der Stand der Arbeiten in der Arbeitsgruppe Begabtenförderung des Bundesamts für Kultur.

### Spaziergang und Kochkurs

Nach den ersten zwei arbeitsintensiven Tagen profitierten Vorstand und

Geschäftsstelle von den lokalhistorischen Kenntnissen des neuen Vorstandsmitglieds Christian Braun. Nach einem Spaziergang durch die St. Galler Altstadt wurde der Kochlöffel geschwungen – unter der professionellen Anleitung der Kochwerkstatt St. Gallen stellte das ganze Team ein komplexes Dreigang-Menü auf den Tisch. Am Samstag stand die Besichtigung des Rock & Pop Centers St. Gallen auf dem Programm, sowie ein Austausch mit Urs Mäder, Schulleiter der Musikschule Wil und Mitglied der Musikkommission im Verband St. Galler Volksschulträger als Vertreter der Musikschulen.

### Schritt für Schritt weiter

Zum Abschluss zogen alle Anwesenden ein positives Fazit. «Wir sind auf Kurs, selbst wenn die Themen in den letzten Jahren viel komplexer und vielfältiger geworden sind», sagte Christine Bouvard. Dies bestätigte auch der neue VMS Vize-Präsident Philippe Krüttli. Gemeinsam nahm sich der Vorstand vor, sorgfältig und einfühlsam weiterzugehen – Schritt für Schritt, und im steten Austausch mit den Kantonen.



Comité et secrétariat général de l'ASEM – auf der Bühne des Rock & Pop Centers St. Gallen. Vlnr, de gauche à droite: Eva Crastan, Thomas Saxer, Christian Braun, Susanne Weber, Margot Müller, Christine Bouvard, Philippe Krüttli, Philippe Müller.

Foto: Anicia Kohler



Kleiner Stadtrundgang in St. Gallen.

Foto: Anicia Kohler



Philippe Krüttli et Christian Braun s'occupent des pâtes fraîches.

Photo: Anicia Kohler

## Séminaire de réflexion à Saint-Gall

Le comité de l'ASEM s'est réuni dans sa nouvelle composition en septembre dernier à Saint-Gall. Outre la définition de l'orientation stratégique des activités de l'association, la rencontre a permis aux membres de faire mutuellement connaissance.

Trad.: André Carruzzo — Le séminaire de réflexion annuel du comité sert à fixer et à organiser les objectifs pluriannuels de l'association. Cette année, il a également donné l'occasion de faire mutuellement connaissance. Ces trois journées de collaboration intensive ont en effet donné aux trois nouveaux membres du comité un bon aperçu de leurs tâches. «Sommes-nous en accord avec la vision de l'ASEM?», a demandé la présidente Christine Bouvard en introduction. Elle a rappelé aux per-

sonnes présentes la mission de l'association: l'ASEM représente les intérêts des écoles de musique, définit les lignes directrices de la formation musicale, crée des réseaux et soutient ses membres par des prestations de services diversifiées. Un examen détaillé des projets en cours a fourni des résultats intermédiaires réjouissants et montré des perspectives quant à leur poursuite. Les participantes et participants se sont également penchés sur les Messages culture 2021–2024

et 2025–2028 ainsi que sur l'état des travaux au sein du groupe de travail de la Confédération consacré à l'encouragement des talents.

### Une balade et un cours culinaire

A la fin des deux premières journées de travail intensif, le comité et le secrétariat ont profité des connaissances de l'histoire locale du nouveau membre du comité Christian Braun lors d'une promenade à travers la vieille ville de Saint-Gall. Ensuite, l'équipe au complet s'est mise aux fourneaux et, sous la direction professionnelle du Kochwerkstatt («atelier de cuisine») de Saint-Gall, a préparé un menu complexe à trois plats. Au programme du samedi a figuré la visite du Rock & Pop Center St. Gallen, ain-

si qu'un échange avec Urs Mäder, directeur de l'école de musique de Wil et membre de la commission de musique du «Verband St. Galler Volksschulträger» (association saint-galloise des autorités responsables des écoles primaires) en tant que représentant des écoles de musique.

Pour finir, toutes les personnes présentes ont tiré une conclusion positive. «Nous sommes sur la bonne voie, même si les sujets sont devenus plus complexes et diversifiés ces dernières années», a relevé Christine Bouvard. Un avis confirmé par le nouveau vice-président de l'ASEM, Philippe Krüttli. Le comité a décidé ensemble de poursuivre sa tâche avec soin et sensibilité, étape par étape, et toujours en échange avec les cantons.